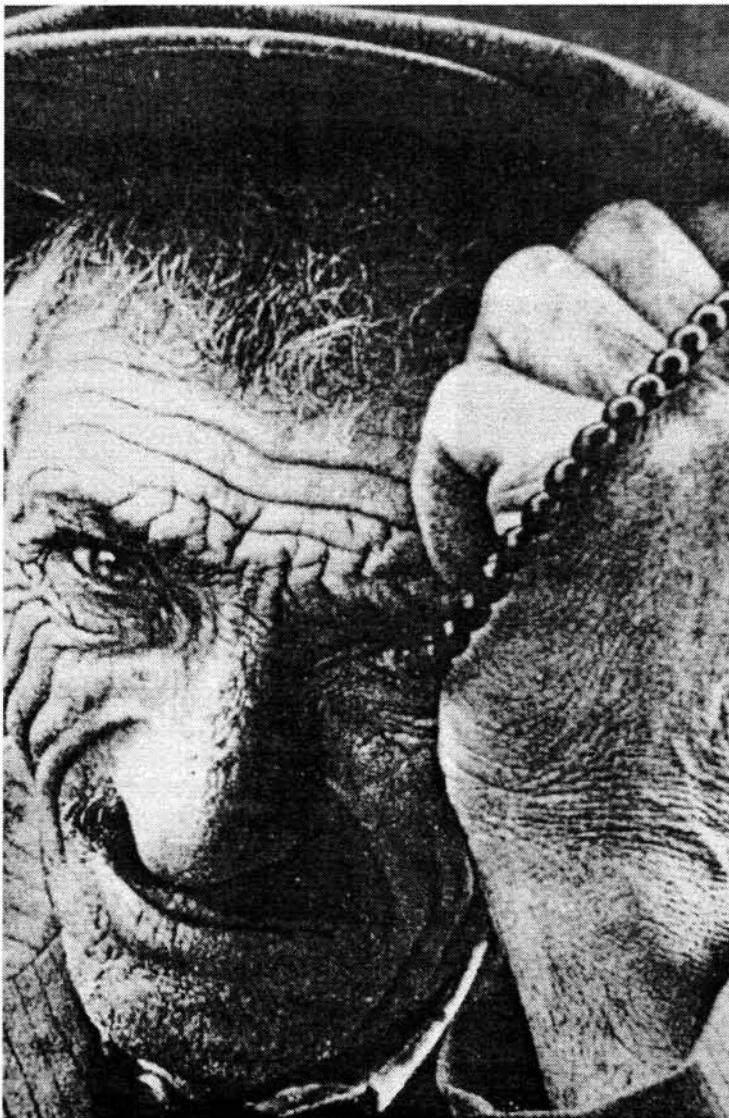


Die Pioniere gehen in Rente

Wanderausstellung will Probleme ausländischer Senioren bewußt machen



Die ehemaligen „Gastarbeiter“ kommen ins Rentenalter – eine Plakatausstellung zeigt ihre Probleme.

Fotos: Werner

ständler allerdings sei doppelt so groß wie die der deutschen. „Sehr viele sind Frühinvalide, haben sich bei häufig sehr harten Arbeiten frühzeitig verbraucht, leiden im Alter als ‚Fremde in der Fremde‘ unter Identitätsproblemen“. Deshalb sei es eine Daueraufgabe, so Hoß, dies bewußt und öffentlich zu machen und ein Klima zu erzeugen, in dem sich die ausländischen Freunde wohl fühlen können. „Räumliche Kommunikationsbasen“ zu schaffen, sei dabei nur ein Anfang. Denn auch die Menschen selbst seien gefordert. Sie müßten Angebote annehmen und sich in ihrem gesellschaftlichen Umfeld zeigen. „Seid offen-siv und zeigt euch, seid stolz darauf, daß ihr beweglich ward. Später wird man euch einmal Pioniere einer friedlichen Völkerwanderung im 20. Jahrhundert nennen“, so sein Appell. Wie wichtig die Unterstützung in der Altenarbeit für die Migranten sei, betont der Ausländerbeauftragte der Stadt Karlsruhe, Atila Erginos. Die Hilfe müsse auch die unterschiedlichen Sorgen von Männern und Frauen und die Sprachprobleme berücksichtigen. Anregungen und Angebote zum Gestalten der Freizeit im Alter bezeichnete der Attaché des türkischen Konsulats als eine der zentralen Aufgaben. Langsam seien auch eigene Altersheime für türkische Senioren notwendig. Auch den „kleinen Wunsch“ vieler Senioren nach einem Schrebergarten ver-gaß er nicht. Alexander Werner

Karlsruhe – „Früher gemeinsam auf Arbeit, heute miteinander in Rente“ oder „fremd in Deutschland, fremd im Heimatland“ lauten Slogans der Plakatentwürfe, die innerhalb einer Wanderausstellung mit dem Titel „Älterwerden zwischen den Kulturen“ jetzt im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) in Karlsruhe gezeigt wurden.

Entworfen haben die bunten Plakate, die mit vielfältigen Motiven speziell auf die Situation älterer ausländischer Mitbürger aufmerksam machen wollen, Studenten der Fachhochschule für Gestaltung in Mannheim. Die Wanderausstellung, die bereits in Stuttgart, Heidelberg und Mannheim zu sehen war, ist Teil großer Modellprojekte in Baden-Württemberg, die mit ideeller und materieller Hilfe des Landes vier Kommunen dabei unterstützen sollen, ihre Seniorenarbeit zu erweitern. Unter den vier ausgewählten Modellstandorten legte die Stadt Mannheim den Schwerpunkt auf die Altenarbeit mit ausländischen Menschen und die dort zahlenmäßig größte Gruppe der älteren türkischen Mitbürger. Erkenntnisse aus dem Modellprojekt „Initiative 3. Lebensalter“ sollen beispielhaft für die soziale Arbeit in Städten und Gemeinden werden.

„Auch ausländische Senioren haben mit typischen Problemen wie etwa der Altersarmut zu kämpfen“, meint Franz Hoß, Vorsitzender der AG-IBZ in Karlsruhe. Die Zahl der vorzeitigen ausländischen Ruhe-

